

BpB Seminar – beantragt zur Förderung bei der BpB.

Der Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (BAK) ist anerkannter Träger der politischen Bildung. Arbeit und Leben Mecklenburg-Vorpommern ist Mitglied beim BAK.

30 Jahre deutsche Einheit - Grenzen überwinden – Aufbrüche vor und nach 1989

Zeit: 24.08. bis 28.08.2020, Groß Thurow, Schlagsdorf

Projektkoordination: Beate Behrens, Björn Kluger, Andreas Wagner, Jörg Herrmann

ReferentInnen: Dr. Beate Behrens, Kathrin Gerresheim, Jörg Herrmann, Dr. Andreas Wagner
im Wechsel, bis zu 6 Zeitzeug*innen

Teilnehmende: Junge Erwachsene.

TN-Beitrag: 80 €

Hintergrund:

Eine erste Annäherung zum 30.Jahrestag der deutschen Einheit ist für uns ein Schritt zurück Jugendliche erfragen und eruieren erste Biografien, die einen facettenreichen Ansatz zur Reflexion während der Grenzwoche bieten: von woher und wohin sind die Menschen vor und nach 1989 aufgebrochen? Was war begleitend, was tragen die Menschen mit und wie haben sich Veränderungen eingestellt? Diese lebensbiografischen Erinnerungen liefern erste Ausgangspunkte, aus denen die Teilnehmenden die zu vertiefenden Themen der Woche entwickeln werden.

Daraus wollen wir bis zu sechs Zeitzeug*innen aus dem ehemaligen Grenzraum in Ost und West suchen, die ihre Aufbrüche schildern möchten und ein gesamtdeutsches Panorama der Entwicklungen vor und nach 1989 zeichnen können. Die Jugendlichen werden dazu aufbrechen, eigene Grenzerfahrungen zu sammeln: im Zusammenwachsen beider Gruppen aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, in den Reflexionen und Gesprächen, bei den Wanderungen im Grenzgebiet, zur Spurensuche im Grünen Band, in den Zeitzeugnissen der Vergangenheit und Gegenwart und nicht zuletzt für eine eigene Interpretation von Gesellschaft, Miteinander und Zukunft.

Zielsetzungen, Umsetzung und methodische Ansätze

Das Projekt findet an einem historischen Ort statt: die ehemalige innerdeutsche Grenze. Spurensuche im Grenzgebiet, in Gesprächen und Dokumenten - zwei unterschiedliche politische Systeme – Diktatur und Demokratie existierten beiderseits der Grenze. Die Jugendlichen lernen die Zeugnisse zu interpretieren, zu reflektieren und erarbeiten sich die Biografien der Zeitzeug*innen, um eigene Urteilsfähigkeit zu stärken. Persönliche, strukturelle Vorstellungen von Freiheit und Unfreiheit, von Grenzen und offenen Gesellschaften treten in den Diskurs, werden diskutiert und in unterschiedlichen Methoden verarbeitet.

Konkret werden die dabei die Bezüge vor und nach 1989 gewählt, die zum Teil bis heute bestimmend für alte und neue Aufbrüche sind. Auch wenn die Grenzen in Ost und West weniger wurden, sind Risse und Unverständlichkeiten weiterhin in Generationen unterschiedlich präsent. Geplant ist auch die Einbindung der Einwohner*innen vor Ort, auf dem Weg, um die Facetten der Geschichte mit abzubilden. In vergleichender Perspektive werden so die Lebensgeschichten/Biografien gesammelt, verglichen, reflektiert und in unterschiedlichen Medien festgehalten. Perspektivwechsel und der Aufbruch zu unbekanntem Erkenntnissen ist das Ziel, zu Neuem, noch nicht Gesagtem oder Gedachtem.

Dabei helfen Zeitzeuginterviews beiden Seiten – den Interviewenden und Interviewten - hat sich mein Blick verändert, mit dem, was ich erfahren habe/was ich gesagt und reflektiert habe, welche Fragen stelle ich im Interview / was nehme ich für Fragen aus dem Interview

mit? Was kann ich teilen an Erkenntnis mit mir, mit meiner Familie/Umfeld mit den Seminarteilnehmenden?

So können nicht nur 'grenzübergreifend' die Aufbrüche der Zeit sichtbar werden, sondern auch die Implikationen und Veränderungen. Das Zeitfenster 1989 mag als Grenze erscheinen, die Spuren in den Biografien sichtbar werden ließ (oder auch nicht?). Für die Seminarwoche ist die Möglichkeit gegeben, die gesellschaftlichen Hintergründe, die Strukturen von Freiheit und Unfreiheit sowie dessen Folgen zu reflektieren. Politische Bildung setzt hier an – die individuelle Geschichte als Spiegel von Gesellschaft im Licht von Demokratie und Vielfaltigkeit zu verstehen und zu diskutieren. Der Weg zu einer eigenen Meinung kann erprobt und ausgetestet werden. Wettstreit um Gedanken sind möglich, die eine Multiperspektive eröffnen, um die Aufbrüche einzuordnen – für sich- gesellschaftlich und perspektivisch.

Die Geschichten, Erkenntnisse und Biografien werden aufgenommen, reflektiert und dokumentiert.

Die Projektgruppe mit Teilnehmenden aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern werden sich heranwagen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erarbeiten und zu entdecken, diese diskutieren und sich auch in der Folge und in der Nachbereitung damit befassen. Diese Ergebnisse fließen in die Präsentationen ein.

Politisch-historische Fakten werden mit den Biografien der Zeitzeug*innen und den Teilnehmenden durch Materialien, Diskussionen und Gruppenaufgaben verglichen und reflektiert. Spuren im ehemaligen Grenzraum werden erkundet, Informationen durch Fachvorträge gesammelt und ausgewertet.

Im Grenzhuis in Schlagsdorf und in Gesprächen mit Zeitzeug*innen stehen Expert*innen der Zeitgeschichte zur Verfügung, die die Seminarwoche mit Inhalten, Fragen und Anregungen begleiten werden. Die Zeitzeugengespräche werden dabei intensiv vor- und nachbereitet. Ihre Dokumentation und Auswertung bilden einen zentralen Punkt des Projektes ab, der medienpädagogisch begleitet wird. Eine Dokumentationsgruppe wird einerseits die Gespräche begleiten und Material sammeln, andererseits ihren Ideen freien Lauf lassen, um die Reflexionen und Ergebnisse der Gruppe zu spiegeln.

Die methodischen Ansätze in der Projektwoche sind vielgestaltig und wechseln zwischen seminaristischen Sequenzen in Bildungsstätten, fachlich begleiteten Exkursionen und Zeitzeugengesprächen, die interaktives und gemeinsames Handeln und Denken erfordern. Dabei geht es zudem um eine Selbstaktivierung der Teilnehmenden, um Selbstreflexion der eigenen Wahrnehmungen und Handlungsmuster im Umgang mit anderen und um das Gespräch zwischen den Generationen.

Geplantes Programm (Arbeitsfassung)

Montag (24.08.2020) Die Teilnehmenden lernen sich kennen, nähern sich dem Thema an und finden selbstständige Anknüpfungspunkte für die Woche. Gedanken und Gefühle werden eruiert, Arbeitsgruppen gebildet und ein erster inhaltlicher Input unterstützt die Themenaufbereitung.

11.07 Uhr Rostock Hbf Abfahrt nach Ratzeburg

13.30 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Begrüßung, Organisatorisches, Kennenlernen und Erwartungen an die Projektwoche (Beate Behrens, Björn Kluger)

15.00 Uhr Vor und nach 1989. Zwei Systeme. Erarbeitung von historischen Stationen / Arbeit mit historischen Fotos (Beate Behrens).

16.00 Uhr Pause

16.30 Uhr Erarbeitung von Identitätsbildern (Selbst- und Fremdwahrnehmungen der eigenen Person) (Beate Behrens)

17.30 Uhr Einführung – Aufbrüche woher – wohin? Erste biografische Rückmeldungen – Ideale, Hoffnungen, Träume und die Wirklichkeit.

18.30 Uhr Abendbrot

19.30 -21.00 Uhr Film und Diskussion

Übernachtung: Jugendbegegnungsstätte am Goldensee, Kneeser Str. 26, 19205 Groß
Thurow, Tel.: 038876/ 20650

Dienstag (25.08.2020) Die Jugendlichen werden in die Lage versetzt, ihren Wissenstand konkret mit ihren Arbeitsgruppen zu diskutieren, um Lernansätze und historische Prozesse verstehen zu lernen. Die biografische Methode wird genutzt, um sich den Zeitzeug*innengesprächen anzunähern. Reflexion und Diskussion eröffnen einen individuellen Zugang zum Thema und ordnen die Ereignisse in den gesellschaftlichen Kontext – Unterschiede von Diktatur und Demokratie werden sichtbar und werden in den Gruppen diskutiert.

09.00 Uhr Befragung von Zeitzeugen: Interviewtechnik, Übungen und Rollenspiele. (Beate Behrens, Andreas Wagner)

Parallel dazu diskutiert die Filmgruppe erste Überlegungen zum Filmskript und zur Verteilung der Aufgaben (9.00 bis 11.00 Uhr) (Jörg Herrmann)

10.00 Uhr Aufteilung in Kleingruppen und Vorstellung der Zeitzeugen, Ausarbeitung eines Fragekatalogs, Führung eines Interviewprotokolls, Aufnahmetechnik (Beate Behrens, Andreas Wagner)

11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr Individuelle Grenzen der Persönlichkeit und Interviewauswertung, Schreiben der Reflexionstexte (Beate Behrens, Jörg Herrmann)

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Grenzwanderung um den Goldensee (Geschichte der innerdeutschen Grenze und Wandel der Landschaft) (Andreas Wagner)

17.00 Uhr Arbeit am Fragenkatalog und der Interviewtechnik (Jörg Herrmann, Beate Behrens)

18.30 Uhr Abendbrot

19.30-21.00 Uhr Feedbackrunde: Eindrücke vom Tag und Fragen (Beate Behrens, Andreas Wagner)

Übernachtung: Jugendbegegnungsstätte am Goldensee, Kneeser Str. 26, 19205 Groß Thurow, Tel.: 038876/ 20650

Mittwoch (26.08.2020) Die TeilnehmerInnen können das reflektierte Wissen auf spezifische Biografien herunterbrechen und Fragen an Zeitzeug*innen formulieren. Lebensdaten werden mit den politisch-historischen Entwicklungen verglichen. Recherche und Reflexion der Fragen, der gewünschten/erhofften Informationen unterstützen den polit-hist. Lernprozess. Eigene Erfahrungen / der der Eltern oder Verwandten können in die Diskussion einbezogen werden. Als Ergebnis stehen die Strukturen für die Zeitzeugeninterviews. Die Jugendlichen führen die vorbereiteten Zeitzeugengespräche, bereiten diese auf und diskutieren diese in den jeweiligen Arbeitsgruppen. Den inhaltlichen Prozess unternimmt das Grenzhuis mit Führung und Diskussion.

09.00 Uhr Vorbereitung der Interviews (Gesprächsorte, Technik, Wer ist für was verantwortlich?) (Behrens/Herrmann)

10.00 Uhr Zeitzeugengespräche: - 5 x N.N. (in Absprachen) (Behrens/Herrmann/Wagner)

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Wanderung von Groß Thurow nach Schlagsdorf (Andreas Wagner)

16.00 Uhr GRENZHUS Schlagsdorf – Führung über das Außengelände, Biographien an der innerdeutschen Grenze (Andreas Wagner)

18.00 Uhr Transfer in die Jugendbegegnungsstätte

19.30-21.30 Uhr Feedbackrunde: Eindrücke vom Tag und Fragen (Beate Behrens, Andreas Wagner)

Übernachtung: Jugendbegegnungsstätte am Goldensee, Kneeser Str. 26, 19205 Groß Thurow, Tel.: 038876/ 20650

Donnerstag (27.08.2020) In der Reflexion setzen sich die Jugendlichen mit den Inhalten auseinander, versuchen die Hintergründe und Ereignisse einzuordnen und mit der Aktualität (1989-2019) - welche Schlußfolgerungen können wir ziehen?) abzugleichen. Mögliche Präsentationsformen werden eruiert. (Tages-Referenten Behrens, Wagner, Herrmann)

09.00 Uhr Auswertung des Interviews und erste Reflexion von Erkenntnissen, Vorbereitung einer Präsentation wesentlicher Inhalte des Interviews (Thema, Interviewverlauf, thematische Schwerpunkte, eigene Wahrnehmungen, Was hat geklappt, was nicht?) im großen Plenum (Beate Behrens, Jörg Herrmann)

10.00 Uhr Auswertung der Interviews im großen Plenum (Beate Behrens, Andreas Wagner)

11.00 Uhr Schreiben der Reflexionstexte, Überprüfung der Argumente und Schlussfolgerungen anhand der Interviewmitschnitte.

12.00 Uhr Pause

12.30 Uhr Fortsetzung der Arbeit an den Reflexionstexten

13.30 Uhr Mittagessen

14.30 Uhr Orientierung im Gelände in drei Gruppen mit Arbeitsaufträgen:

Aufbrüche im Land - Spuren der Grenze und Landschaft im Grünen Band (Andreas Wagner)

17.00 Uhr Auswertung: Wege im Gelände und Wege im Leben finden – Reflexion der
Ergebnisse. (Beate Behrens, Andreas Wagner)

19.30-20.30 Uhr Feedbackrunde

Übernachtung: Jugendbegegnungsstätte am Goldensee, Kneeser Str. 26, 19205 Groß
Thurow, Tel.: 038876/ 20650

Freitag (28.08.2020) Die Teilnehmer*innen reflektieren die Woche, präsentieren
erste Ergebnisse und diskutieren verschiedene Perspektiven auf
das Thema (Behrens/Herrmann/Wagner)

09.00 Uhr Fortsetzung der Arbeit an den Reflexionstexten

10.00 Uhr Vorstellung der Arbeitsergebnisse: Welche Gedanken und Gefühle wurden durch
das Interview angestoßen? Ausschnitte aus den
Reflexionstexten

11.00 Uhr Abschlussrunde, weitere Arbeiten in der Filmgruppe, Erarbeitung eines Zeitplans

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr Abfahrt Gegen 16.00/ 17.00 Uhr Ankunft in Rostock Hbf.